

TREFFER



Anzeiger

Ausgabe 1/96

Mitgliederblatt der Schützengilde 1418 zu Bernau e. V.

Jahreshauptversammlung eine Nachlese

Mit fast 70 Mitgliedern (von insgesamt 100) war die diesjährige Jahreshauptversammlung recht gut besucht. Zu Beginn erhob sich die Versammlung zu Ehren unseres Verstobenen Gildenmitgliedes Eberhard Frick zu einer Schweigeminute.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes kam es zu einer regen Diskussion. Hier einiges aus dem Inhalt: Es wurde vorgeschlagen, den Jahresbeitrag bis Ende März zu entrichten. Es wurde strengste Sparsamkeit gefordert und darüber diskutiert, jedem Mitglied jährlich 5 Pflichtarbeitsstunden zuzuteilen. Es wurde eine Vereinspflichtsparsumme von 5000 DM für 1996 angeregt und darauf verwiesen, daß im letzten Jahr von insgesamt 138 Sponsoren allein 68 von nur vier Gildenmitgliedern gewonnen wurden. Gesprochen wurde auch über das Für und Wider in puncto Salutschießen mit dem K98. Kritisiert wurde, daß Neuankömmlinge fast zwangsläufig bei der Großkalibersparte landen und das von den vielen Schießleitern im Verein immer nur sehr wenige auf den Schießständen landen. Im Gespräch waren

ebenfalls die wenigen Möglichkeiten zur Schaffung eines Vereinsheimes, wobei die meisten hier einem Vereinshaus mit Druckluftschießstand anstatt eines offenen Schießstandes vorziehen. Der zur Zeit in Aussicht stehende Ort - die Baracke am Sportplatz - wurde unterschiedlich bewertet.

Beschlossen wurde, daß die Beiträge für 1996 bis Ende März zu bezahlen sind, ebenfalls die Festanlage von 5000 DM Ende 1996. Der Tagungsort der Gilde verbleibt im Vereinslokal "Zur Tulpe", mit Ausnahme der Informationsabende am letzten Dienstag im Monat - die finden im TREFF 23 in der Breitscheidstraße statt. Außerdem wurde entschieden, daß der Schaffung einer Vereinsstätte Vorrang vor dem Aufbau eines Schießstandes zu geben ist. Dazu soll der Vorstand Ende März ein Aktionsprogramm vorlegen.

Die spontane Sammlung für die Wiederbeschaffung der entwendeten Vereinswaffen ergab 475 DM - wobei fast die Hälfte allein von 3 Vereinsmitgliedern gespendet wurde.

Andreas Raddatz

EDITORIAL

Zugegeben, diese Ausgabe hat sich etwa 3 Wochen verspätet. Aber wie das so ist, wenn man etwas ehrenamtlich macht - der Tag hat trotzdem bloß 24 Stunden und die kann man halt nicht alle dem Verein opfern. Aber dazu weiter hinten mehr. Ende Januar hatten wir unsere Jahreshauptversammlung. Sie war sehr gut besucht, brachte interessante Diskussionen und es wurden Beschlüsse gefaßt. Beschlüsse gefaßt?? Angesichts der Tatsache, daß gar keine Anträge auf Beschlußfassung vorlagen (die hätten bis 10. Januar gestellt werden müssen) schon eine seltsame Feststellung. Nun werden sich einige sagen: Sei doch nicht so pingelig, wir sind der Verein und wenn wir mehrheitlich entscheiden, dann ist das schon gut so. Nun, wie mans nimmt! Zum einen: Auch Vereine existieren mit ihren Entscheidungen nicht in rechtlich luftleerem Raum. Da Vereinsbeschlüsse z. B. auch zu Sanktionen führen können (siehe auch Leserbrief Seite 2) müssen diese einer eventuellen gerichtlichen Überprüfung standhalten. Das beinhaltet, daß Beschlüsse sich im Rahmen des Vereinsrechts bewegen müssen. Sie - wie auch Satzung und Geschäftsordnung - müssen den dort angelegten Normen entsprechen. Das trifft auf die Beschlüsse der letzten JHV meines Erachtens nicht zu. Zum anderen: Beschlüsse einer JHV greifen deutlich in die Belange der gesamten Mitgliedschaft ein. Man sollte sich eigentlich hüten, sie - wie bei uns geschehen - ohne gründliche Vorbereitung, ohne gründliche Diskussion (und zweimal Rede und Gegenrede ist keine gründliche Diskussion!) ziemlich wenig durchdacht zu beschließen.

Sehen wir uns mal zwei dieser Beschlüsse unter diesem Aspekt an. Beschluß: Jedes Vereinsmitglied hat seinen Jahres-

beitrag bis 31. 03. 96 zu zahlen. Hört sich gut an und ist dem Schatzmeister sicherlich willkommen. Und da rund 80 Prozent unserer Mitglieder Einzelbeiträge zahlen auch mehrheitsfähig, denn die meisten werden die 180 DM aufwenden können. Und was ist mit den restlichen 20 Prozent, denen der Ehepaar bzw. Familienbeitrag dann schon auf einem Male ein Loch von über 300 DM in die Haushaltskasse reißt? Die haben wir ganz demokratisch überstimmt. Na fein! Demokratisch - vielleicht. Durchdacht - nein!!

Beschluß: Der Verein beachtet ein strenges Sparsamkeitsregime und spart wieder 5000 DM zum Jahresende. Hört sich noch besser an! Jedenfalls erstmal. Denkt man mit ein wenig Hintergrundwissen darüber nach, dann fallen einem allerdings ein paar Sachen auf. Erstens: Nach den allgemeinen Finanzgrundsätzen müssen sich Einnahmen und Ausgaben eines eingetragenen Vereins grundsätzlich decken. Was eingenommen wird muß auch für satzungsgemäße Zwecke wieder ausgegeben werden. Rücklagen sind nur unter bestimmten Bedingungen möglich und dürfen die satzungsgemäße Handlungsfähigkeit des Vereins nicht einschränken. Zweitens: Sparbeschlüsse dieser Art werden eigentlich gefaßt, wenn der Jahresetat eine Deckungslücke aufweist - aber nicht, wenn die Rücklagen im laufenden Jahr schon fast 50 Prozent der Beitragssumme betragen! Drittens: Sparbeschlüsse dieser Art greifen in die Handlungsfähigkeit des Vereins ein und können dazu führen, daß er satzungsgemäße Aufgaben nicht mehr erfüllen kann. Normal arbeiten die Sportvereine schätzen sich

weiter Seite 2

Ferientagebuch

2. **Februar 1996** Anreise

Da wir Angst hatten, zu spät zu kommen, waren wir überall zu früh da. Allerdings lag das auch daran, daß die sonst allgegenwärtigen Staus an diesem Tag nie auf unserer Strecke, sondern immer woanders waren. Also waren wir wider Erwarten schon zum Abendbrot in Johanngeorgensstadt.

3. **Februar 1996**

Nachdem Frühstückkleine (Hotel) und große Ortsbesichtigung. Damit wir wissen was wann wo los ist. Nebenbei schon mal ein wenig Schlittensfahren. Bei einem Waldspaziergang entscheiden wir uns, den nächsten Tag mit Langlauf zu beginnen, da allgemein wenig Schnee lag und für Abfahrtslauf zu viele eingebaute Bremsstreifen herumlagen.

Abends gibts dann Film im hotel-eigenen Kino.

4. **Februar 1996**

Langlauf, und zwar sehr lang. Olaf (Olaf Haspel - Fernfahrernachrichtenschef) jagt uns ca. 5 Stunden querfeldein durch den Wald. Weil, die normalen Langlaufstrecken können ja schließlich alle laufen. Man kann es auch anders sagen: Olaf hatte keine Ahnung wo es langging, das aber ziemlich souverän!

Abends waren wir entsprechend todmüde - da daß aber auch langweilig ist, spielten wir noch bis in die Puppen Tischtennis und Billard.

5. **Februar 1996**

Bergfest! Heute schon macht Olaf mit uns eine "Kennenlernrunde". Eigentlich wußten wir alle schon untereinander wer wer ist, bis auf Olaf...

Abfahrtslauf in Wildenthal am Anfängerhang. Dabei gabs dann den ersten

(und einzigen) Unfall. Und das es der einzige war, war bei dem was dann passierte auch besser so! Einer der jüngsten aus unserer Gruppe stürzte so unglücklich, daß er sich mit seinen Ski ziemlich schwer das Handgelenk aufschnitt. Das Ergebnis war viel Blut und der Ruf nach der 1. Hilfe - da konnte man allerdings lange rufen! So etwas wie einen Sanitätskasten gab es am Hang nicht, die dortige Aufsicht konnte nur mit alten Pflaster (vermutlich noch Vorkriegsproduktion) dienen. Die Telefonnummer für den Rettungsdienst war nicht bekannt und als man sie endlich wußte war



das Telefon kaputt. Irgendwie kam dann doch noch ein Krankenwagen an und ich fuhr mit dem Knirps ins Krankenhaus.

Abends wieder Heimkino, als Ausgleich für den Tag mal was lustiges - Miß Doubtfire

6. **Februar 1996**

Fast das gleiche Programm wie am Vortag, Abfahrtslauf - ohne Unfall. Die Abfahrer packten die meisten von uns ohne größere Probleme. Wenn man umherstiebende Schneewolken sah, dann waren es Olaf oder Ulf, die den Hang auf allen vieren runterrauschten, was immer zu herrlicher Belustigung führte. Anschließend Schlittschuh-

laufen auf einer Natureisbahn. Natur heißt, da waren noch einige andere Dinge als nur Wasser eingefroren worden.

Abends mal kein Kino sondern ein Tischtennisturnier. Sieg ging an Bernau - Christian Thom!

7. **Februar 1996**

Wieder fast das gleiche Programm wie am Vortag, Abfahrtslauf - ohne Unfall, wobei wir egal ob mit oder ohne Unfall inzwischen nicht mehr ganz so stark auf Abfahrtslauf abfahren. Wir beobachten ski-springende Knirpse so im Alter von 6/7 Jahren. Da wo die runter springen würde ich noch nicht mal runter laufen. Aber in der Gegend können die Kids sowieso eher skifahren als laufen.

Dafür gehen wir Nachmittags 'ne Runde schwimmen. Da kann man auch springen und weiß wo man landet.

8. **Februar 1996**

Wenn schon Abfahrtslauf, dann richtigen Abfahrtslauf. Also e i n e n Fichtelbergabfahrtslauf! Nach etlichen Kilometern kommen wir am höchsten Berg der DDR an. Wie damals ist die Gegend ein Touristenmekka. Im Unterschied zu damals sind allerdings die Preise heutzutage reichlich gepfeffert. Bei den Unsummen von Geld, die man zum Beispiel zum Benutzen der Ski-Lifte hinblättern muß konnten wir uns nur zwei bis drei Abfahrten leisten. Da das also mehr ein Reinfall war, machen wir einen Abstecher in die Tschechei. In Grenznähe siehts da aus wie in Polen - alles nur Touristenanmache (Mädels, Zigaretten usw.) - also auch nicht so toll.

9. **Februar 1996**

Tag der Rückfahrt. Der beginnt gleich mit einer kleinen Überraschung. Unser Bus springt nicht an. Also zum Frühsport mal eine Runde Kleinbusanschieben spielen. Wir laden an den verschiedensten Orten unsere Mitfahrer ab und fliegen am Nachmittag wieder beim Landesjugendleiter in Berlin - Pankow ein, um den Bus abzugeben.

Bleibt abschließend noch einzuschätzen, daß das Durchschnittsalter der Teilnehmer halt verdammt niedrig lag, was für unsereins dann auch nicht das Ideale war. Es wäre schon schöner, wenn nächstes Mal doch noch ein paar ältere Semester mitkommen würden.

Die Kinderei färbte so ab, daß Christian Thom (unser Busfahrer) bei der Essenausgabe Probleme hatte, den Leuten klarzumachen, daß er schon eine Erwachsenenportion bekommen kann.

Schönen Dank an Olaf und Ulf, die sich mit uns rum-ärtern durften (Andreas hat ja gekniffen...)

Marten Hübler

weiter von Seite 1

glücklich, wenn sie zwischen 10 und 25 Prozent der Beitragssumme am Jahresende als Kassenbestand übrig haben. Unser Verein hat fast 8000 DM (in Worten: Achttausend Mark) als Kassenbestand, bei einem Beitragsaufkommen von 16.000 DM!! Aber - werden mir jetzt einige Einspar-Apologeten sagen - die Vereinsarbeit läuft doch. Richtig! Aber nur, weil einige wenige das finanzielle Risiko tragen. Als Beispiel: Ein Trainer mit meiner Qualifikation bekommt in anderen Vereinen etwa 50 bis 100 DM Honorar monatlich. Ich dagegen schieße monatlich etwa 100 DM in die Vereinsarbeit rein (Ihr könnt das ja mal auf meine Mitgliedschaft von ca. 5 Jahren hochrechnen und Euch dann überlegen, für welche lächerliche Summen vom Verein Sponsorenmedaillen vergeben werden...). So betrogen allein meine Kraftstoffkosten (von Verschleißkosten rede ich gar nicht erst) um 1995 zum Training zu kommen etwa 650 DM. Dazu kommen Unterkunft und Verpflegung bei Wettkämpfen und private Spenden für die für die Jugend gekaufte Vereinswaffen. Eine ähnliche Rechnung in puncto Kosten für Fahrerei und Waffen könnte auch Bernd Eccarius aufmachen. Ganz deutlich gesagt: Von den vom Verein so euphorisch eingesparten 5000 DM stammen mindestens 2000 DM aus den Taschen von zwei Vereinsmitgliedern...

Unser Verein spart gnadenlos auf Kosten der wenigen Vereinsmitglieder, die sich - mit Urlaub - für diesen Verein den Arsch aufreißen. Dies habe ich Anfangs auch für relativ normal gehalten. Aber nach 6 Jahren Bestand sollte der Verein in der Lage sein, von einer Notfinanzierung zu einem satzungsgemäßen Einsatz der Mittel überzugehen. Und dann sind eben halt nur 25 Prozent der Beitragssumme als jährliche Rücklage drin. Denn wir sind ein SPORTverein und kein SPARverein.

Andreas Raddatz

Feuer frei - Die Leserbrief-Ecke

zum Beschluß, den Jahresmitgliedsbeitrag komplett bis Ende März zu bezahlen

Aufgrund des Beschlusses und dessen Durchsetzung wäre es zweckmäßig, daß der Schatzmeister Ende April oder Ende Mai die Rückstände öffentlich und namentlich bekannt gibt. Meines Erachtens obliegt dann die weitere Verfahrensweise dem Ehrenrat.

Das Wort hat...

...das Festkomitee:

Wir möchten Euch vorsorglich Bescheid geben, daß am 08. und 09. Juni ein neues Hussitenfest vor der Tür steht.

Wir beteiligen uns wieder am Umzug durch die Stadt und am anschließenden geselligen Zusammensein im Park. Das heißt aber auch, daß wir wieder viele fleißige Hände brauchen. Gesucht werden Helfer im Festzelt als auch wieder viele Hausfrauen (und -männer), die mit ihren leckeren Kuchen unseren und den Gaumen der Gäste verwöhnen.

Wir haben uns gedacht, es wäre toll, wenn in diesem Jahr sowas wie eine Kapelle (brauchen auch bloß Trommler sein...) vor unserem Zug laufen würde. Aber wo nehmen wir die Trommler und die Instrumente her? Also fragen wir doch mal bei Euch nach: Wer hat ein Instrument (und kann vielleicht auch noch damit umgehen) oder wer kennt jemanden, der auch noch Lust hat bei uns mitzumachen.

Wer uns da helfen kann, der rufe unter dem Motto
"Hallo, ich melde mich"

bei einem unserer Mitglieder aus dem Festkomitee an.

Vielen Dank im Voraus!

Conny

Cornelia Laucke (8355), Manuela Krause (760319),
Rolf Gerlach (8396), Fritz Thulmann (38714) -
Anrufer von außerhalb mit Vorwahl 03338

...der Vorstand:

Wir möchten mitteilen, daß die für den Informationsabend im März vorgesehene Auskunft über die Nutzung der Baracke am Sportplatz erst Ende April möglich sein wird.

Aus unserem Bestand an alten GST-Waffen werden im Laufe der nächsten Monate einige Exemplare zu Verkauf angeboten. Es handelt sich im wesentlichen um Repetierluftgewehre Modell 310 und um Einzel-schußluftgewehre des Modells 312. Außerdem werden noch Kugelfänge verkauft. Die Preise werden noch bekannt gegeben.

Wettkampfergebnisse

Bereinsmeisterschaften

Schützenklasse (25 Scheiben)

Vereinsmeister	Achim Benz	mit 14 Scheiben
2. Platz	Detlev Krause	mit 12 Scheiben
3. Platz	Dirk Nowotsch	mit 12 Scheiben
4. Platz	Peter Ruhlka	mit 6 Scheiben
5. Platz	Uwe Sennwald	mit 4 Scheiben

Wurfscheibe Trap

Altersschützen (25 Scheiben)

Vereinsmeister	Günter Schönfeldt	mit 16 Scheiben
2. Platz	Gerhard Henke	mit 13 Scheiben
3. Platz	Günter Pohl	mit 13 Scheiben
4. Platz	Rudi Kaatz	mit 9 Scheiben
5. Platz	Gerhard Zunker	mit 2 Scheiben

Vermischtes

Älteste Gilde

Die älteste Gilde ist die Oldenburger St. Johannes-Toten- und Schützengilde von 1192 e.V. Sie feierte vor kurzem das 803jährige Bestehen mit allen Oldenburger Bürgern. Die Gilde ist kein elitärer Verein, sondern bezeichnet sich selbst als eine Volksgilde, in der jeder Bürger auch Mitglied werden kann. Auf dem Fest wurde an zwei Tagen auf den dreieinhalb Zentner schweren Gildevogel geschossen, den der Vogelbauer Theo Pries seit vielen Jahren in seiner Freizeit drehselt.

Schützentreffen in Biesenthal

Für den letzten Sonntag im März lädt die Schützengilde Biesenthal zwischen 10 Uhr und 18 Uhr zu einem Schützentreffen ein. Dabei wird auch ein Wettkampf mit der Luftpistole und dem Luftgewehr ausgetragen. In der Ausschreibung heißt es dazu: *Dieser Wettkampf sollte dazu dienen, daß sich die im Kreis ansässigen Schützen näher kommen und sollte dem Schützenbrauchtum gewidmet sein. Es wäre erstrebenswert, wenn dieses Schützentreffen in Vereinsbekleidung durchgeführt wird. Im Zeitraum dieses Wettkampfes kann eine Waffenbörse durchgeführt werden. Zum gemütlichen Zusammensein und zur gastronomischen Betreuung steht die Gaststätte "Zum Hähnchen" ab 10 Uhr zur Verfügung.*

Weitere Festlegungen der Ausschreibung lauten:
Schußzahlen: je 10 Schuß
Wettkampfklassen: offene Klasse
Mannschaften: bis 6 Starter je Verein und Disziplin, die 3 besten werden gewertet
Startgeld: 5 DM je Teilnehmer
Teilnahmemeldung: an Wolfgang Pletzsch, Tel.: 03337/40836

Wettkampfergebnisse

Bereinsmeister

	Luftgewehr	
Schützen =	Andreas Raddatz	142 R
Jugend =	Silvio Kühn	158 R
Junioren =	Carsten Puttlitz	171 R
Altersschützen =	Erhard Berg	146 R
Senioren =	Günter Chmiel	126 R
Damen =	Doris Gebhard	89 R

	Luftpistole	
Schützen =	Andreas Raddatz	152 R
Damen =	Cornelia Laucke	155 R
Jugend =	Dennis Mischke	176 R
Junioren =	Marten Hübler	166 R
Altersschützen =	Lutz Jahn	177 R
Senioren =	Fritz Thulmann	150 R

Kreismeisterschaften

Kreismeister

LG Junioren:	Carsten Puttlitz	181 R.
LG Mannschaft:	SGi 1418 zu Bernau	
LP Jugend:	Silvio Kühn	174 R.

2. Platz

LG Alterskl.:	Peter Fiedler	150 R.
LG Damen:	Manuela Krause	112 R.
LG Jugend:	Silvio Kühn	157 R.
LG Junioren:	Christian Thom	175 R.
LP Alterskl.:	Klaus Laucke	176 R.
LP Jugend:	Dennis Mischke	166 R.

3. Platz

LG Junioren:	Verena Kohlberg	173 R.
LP Alterskl.:	Heinz Meyer	175 R.

Regionalmeisterschaften

Bereich Frankfurt/Oder

Regionalmeister

LG Junioren:	Verena Kohlberg	349 R.
LP Jugend:	Silvio Kühn	354 R.

2. Platz

LG Junioren:	Christian Thom	362 R.
LP Jugend:	Dennis Mischke	345 R.
LP Alterskl.:	Klaus Laucke	358 R.

3. Platz

LG Junioren:	Carsten Puttlitz	355 R.
LP Junioren:	Christian Thom	343 R.



*Herzlichen
Glückwunsch!*

Suche/Verkaufe

Sportrevolver Arminius Mod. 200 im Kaliber .22 lfb zu verkaufen. Im Januar 1995 gekauft und wenig benutzt. Neupreis: 385,- DM; Verkaufspreis: 285,- DM. Dieter Mettke, Bernau, Schenkendorfstr. 6, Tel.: 03338/4146

Termine

31. März, ab 10 Uhr: Schützentreffen und Wettkampf LG/LP in Biesenthal

13./14. April: Sachkundelehrgang in Biesenthal

Vereinsmeisterschaften

Kleinkaliberdisziplinen

voraussichtlich(!)

Sonntag, 28. April von 09 bis 17 Uhr

Kreismeisterschaften: voraussichtlich

Sonntag, 12. Mai von 09 bis 17 Uhr

jeweils in Bln.-Schönholz



**Wir gratulieren
folgenden Gildenmit-
gliedern recht herz-
lich**

am 05.03. Manfred Jonsek	zum 43sten
am 11.03. Carsten Puttlitz	zum 19ten
am 14.03. Marco Runger	zum 26sten
am 15.03. Peter Rulka	zum 50sten
am 23.03. Krzysztof Plettenberg	zum 49sten
am 24.03. Ronald Kiele	zum 43sten
am 25.03. Marion Thulmann	zum 40sten
am 27.03. Detlef Bärwald	zum 43sten
Gerhard Schimming	zum 55sten
am 29.03. Giovanni Ravera	zum 57sten
am 31.03. Siegfried Rose	zum 52sten
Rüdiger Schultze	zum 41sten
am 01.04. Franz Renhart	zum 49sten
am 02.04. Gerhard Bach	zum 51sten
Bernd Eccarius	zum 41sten
Dennis Mischke	zum 15ten
am 05.04. Jörg Kürbis	zum 43sten
am 08.04. Harald Frank	zum 57sten
am 20.04. Frank Henning	zum 40sten
Siegfried Markwart	zum 56sten
am 23.04. Rudi Kaatz	zum 57sten
am 24.04. Claudia Hoffmann	zum 24sten

Geburtstag.

Impressum

Herausgeber: Jugendgruppe der Schützengilde 1418 zu Bernau

V.i.S.d.P: Andreas Raddatz, Dettelbacher Weg 25, 13189 Berlin

Auflage: 120 Ex. ** Redaktionsschluß 03.03.. 1996

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe am 26.04. 1996

Der TREFFER-Anzeiger erscheint alle 2 Monate